

Gruppe für jugendliche Cannabiskonsumenten

1. Hintergrund / Bedarf / Ausgangslage

Die Zahlen der Anfragen von Cannabismissbrauchern bzw. -abhängigen steigen von Jahr zu Jahr in allen Jugend- und Drogenberatungsstellen Deutschlands. Mittlerweile ist die Hauptdiagnose „Cannabismissbrauch“ die häufigste Diagnosestellung im Bereich illegaler Drogen.

Nach dem Drogen- und Suchtbericht der Bundesdrogenbeauftragten vom Mai 2007:

- hat über ein Viertel der Jugendlichen in Deutschland Cannabis mindestens einmal probiert
- konsumieren rund zwei Millionen vor allem junge Menschen in Deutschland regelmäßig Cannabis, etwa 400.000 von ihnen weisen einen missbräuchlichen oder abhängigen Konsum auf
- hat sich die Anzahl der Zugänge von Cannabisklienten (bis zum Alter von 29 Jahren) in der Ambulanten Suchthilfe von 8.400 im Jahr 2001 auf über 18.000 im Jahr 2005 erhöht.

Verschärft wird die Situation durch zwei Aspekte: Der Konsum beginnt immer früher und der Wirkstoffgehalt hat sich enorm erhöht. Zudem schließen die Konsummuster häufig einen kombinierten Gebrauch vor allem von Alkohol, Cannabis und Amphetaminen ein, umfassen also legale wie illegale Substanzen. Neben den gesundheitlichen Folgen wächst auch die Anzahl der Jugendlichen, die wegen drogenbezogenen Straftaten verurteilt werden.

Auch wenn unsere Erfahrungen zeigen, dass ein missbräuchliches Konsumverhalten nicht zwangsläufig in einer Abhängigkeit münden muss, so bleibt doch eine Risikogruppe von ca. 5 bis 10 %, die in eine psychische Abhängigkeit geraten. Die Größe dieser Risikogruppe und der Verbreitungsgrad der Drogen spiegelt sich in den Sprechstunden unserer Einrichtung wieder.

Aufgrund von Kapazitätsproblemen, den Erfahrungen, dass für jugendliche Cannabiskonsumenten Einzelsitzungen oft nicht so angemessen sind und nach vorausgegangenem Gesprächen mit Aachener Richtern, der Bewährungshilfe und der Jugendgerichtshilfe, entschlossen wir uns im Frühjahr 2006 zu der Einrichtung von Gruppenstaffeln., der so genannten „Cannabisgruppe“

2. Ziele / Zielgruppen

Ziele einer Gruppenstaffel sind die Information über Kriterien von Abhängigkeit, die Sensibilisierung für und die Auseinandersetzung mit den eigenen Konsummustern, mit Risiko- und stützenden Faktoren, mit sozialem Netzwerk, Lebensentwurf und gegebenenfalls kriminellen Verhaltensmustern.

Die Zielgruppe sind jugendliche Konsumenten von Cannabis- Alkohol- und Amphetaminen. Ein Großteil von diesen weist einen Zwangskontext auf: Die Auflage kommt von der Justiz, vom Heim, Betrieb, ARGe oder auch von den Eltern.

3. Inhalte / Methoden / Angebote

Die Jugendlichen kommen zu einem Erstgespräch in die Sprechstunden. Der jeweilige Berater entscheidet nach dem Gespräch, ob der Jugendliche für die Gruppe geeignet erscheint. (Bei extremer Entwicklungsverzögerung oder bestehender Doppelproblematik- Psychose und Cannabismissbrauch- o. a. werden Einzelsitzungen angeboten). Sind 12 Jugendliche für eine neue Gruppe angemeldet, beginnt eine Staffel von fünf ein- bis eineinhalbstündigen Gruppengesprächen:

Themen der 5 Gruppensitzungen sind:

1. Kriterien von Abhängigkeit - Wann ist man abhängig? (Meth.: Eigenarbeit, Folie)
2. Ursachen von Sucht (Diskussion, Folie Suchtdreieck)
3. Informationen über Cannabis, Alkohol, Amphetamine, rechtliche Fragen, z.B. Führerscheinentzug (Methoden: u.a. Cannabis- Quiz)
4. Positive und negative Ereignisse in meinem Leben (Eigenarbeit, Diskussion)
5. Soziales Netzwerk / persönliche Feedbackrunde - Wie wirke ich auf Andere ? (Erstellung persönliches Soziogramm)

Am Ende der fünf Gruppensitzungen erhält jeder Teilnehmer ein differenziertes Zertifikat über die Teilnahme.

Falls Sie Fragen zu unserem Angebot haben, können Sie uns gerne anrufen.

Ansprechpartner:

Peter Schlimpen Tel 0241/9809225